

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Freispreeker Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5115 Stuttgart

Einzelhefte
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einsparung 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Belagen:
Wanderblätter
und
Illustr. Sonntagblätter

Nr. 272

Samstag, den 20. November

1915

Die Montenegriner erneut geschlagen.

Amthches

Agf. Oberamt Nagold.

Maul- und Klauenfeinde in Nagold.

Das Sperrgebiet wird auf das Gebiet des Kalkwerk-
besizers Grüninger beschränkt.

Die Sperrlinie in dem übrigen Teil der Stadt wird
aufgehoben. Dieser Teil ist nur noch Beobachtung-gebiet
mit den aus Absatz II und III der oberamtlichen Bekannt-
machung vom 12. Okt. 1915, Gef. N. 239, betr. die Maul-
und Klauenfeinde in Halterbach sich ergebenden Beschrän-
kungen.

Nagold, den 19. Nov. 1915. Amtmann Mayer.

Zum Totensonntag.

Von Prälat v. Frank.

ep. Unserer Toten zu gedenken mahnt uns der morgige
Sonntag. Und in diesem Jahr, wie im vergangenen, sind
es vor allem unsere Gefallenen, deren Gedächtnis wir er-
neuern. Unsere Gefallenen — damit meinen wir nicht bloß
die, welche auf dem Schlachtfeld den Heldentod starben;
auch die rechnen wir ihnen zu, die im Lazarett, vielleicht
nach langem Kampf, ihren Wunden erliegen sind, auch die,
welche Krankheit oder Sickness im Schützengraben oder
auf anstrengenden Märschen sich geholt und die vielleicht
in der Heimat von den Engen gepflegt, ihr Leben beendet
haben. Sie alle, die in treuer Pflichterfüllung ihr Leben
eingesetzt und fürs Vaterland sich geopfert, ob ihnen hier
oder in der Ferne ihr Grab gegraben ward, — sie alle
stehen heute vor unserer Seele, und wir gedenken ihrer mit
unaussprechlicher Dankbarkeit. Was wäre aus unserem Va-
terland geworden, wenn sie nicht als starker Wall unsere
gelegenen deutschen Gauen geschützt hätten vor der verheer-
enden feindlichen Flut! Wer hinauf auf den Kreuz
der Verwüstung da, wo der Krieg gehaust, und den Fried-
den der Dörfer und Städte in der Heimat, der kann nicht
anders als mit unaussprechlicher Dankbarkeit derer gedenken,
die gestorben sind, damit wir leben könnten. Mit einer
Dankbarkeit, die auch in Taten sich bewähren wird; so
mancher von ihnen hat — als letzte Sorge — noch an seine
Lieben in der Heimat gedacht; sie sollen nicht umsonst auf
uns gerechnet haben, auf unsern Bestand, unsere Fürsorge
gehofft haben! — Und unser Dank wird ehförmige Be-
wunderung, wenn wir uns sagen, sie haben als etwas Selbst-
verständliches das vollbracht, was in Friedenszeiten als et-

was ganz Außerordentliches angesehen wird: das eigene
Leben opfern für anderer Leben. Sie sind in die Fuß-
stapfen jener Liebe getreten, von der es heißt: „Niemand
hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für
seine Freunde“. Aber Dank und Bewunderung hilft Her-
zen, die vieles, vielleicht alles für diese Welt verloren haben
in den Gefallenen, nicht hinweg über die tiefe Trauer des
Verlustes, über das Hinweg und das lange lange Ver-
missen. Vieles ist ja die Sonne ihres Lebens untergegan-
gen. Daran soll die Trauer ihr Recht haben, wir wollen
sie heilig halten und sie nicht fördern, nicht durch Zudring-
lichkeit und nicht durch laute Freude. Aber eine unfrucht-
bare Trauer soll es nicht sein, die immer nur im Schmerz
wühlt und über das „Warum?“ nicht hinauskommt und
sich ermüdet im Grubeln, Klagen, Anklagen und im Be-
weiden anderer, die vom Leid verschont sind. Eine Trauer
soll es sein, die immer begleitet ist von dem heiligen Ent-
schluß: Wir wollen unserer Toten wert sein! Wir wollen
uns selbst vergessen, uns große Sorgen denken und fürs
Vaterland wirken! Und eine hoffnungslose Trauer soll es
nicht sein, die nur auf Tod und Grab hinstreift und vergißt,
daß das Leben für den Tod ist als der Tod. Wir wollen fest-
halten: Unsere Toten leben, sie leben in einem andern
höheren Leben: tot sind sie nur für den irdischen Blick,
verloren sind sie nur für den irdischen Sinn. Die hoffnungs-
vollen Krieger und Kriegerinnen reifen in einer höheren Welt;
was einer Gutes gewirkt, ist eine Saat für die Ewigkeit.
Die Kreuze alle, die unsere Soldaten auf die Gräber ihrer
Kameraden pflanzen, sie kündigen die große Wahrheit: durch
Kreuz zur Krone, durch den Tod zum Leben; und wenn
die Überlebenden in stillen Stunden durch den Friedhof
wandeln, so kühlt es ihnen nicht bloß entgegen: „ach wie
bald, schwindet Schönheit und Gestalt“, sondern sie ver-
nehmen auch etwas von dem Triumphlied: Tod, wo ist
dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Und das alte
Prophezenwort gewinnt neue Kraft: „Er wird den Tod
verschlingen ewiglich.“

Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 19. Nov.

Amthch. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Artillerie- und Minenkämpfe in und bei den
Argonnen, sowie in den Vogesen. Ein deutsches

Flugzeuggeschwader griff die englischen Truppen-
lager westlich von Poperinghe mit Erfolg an.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Balkanriegsschauplatz.

Bei den gestrigen erfolgreichen Verfolgungs-
kämpfen wurden rund 5000 Serben gefangen ge-
nommen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 18. Nov. (W.B.) Amthche Mitteilung vom
18. Nov., mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Beim Aufräumen des
Schlachtfeldes von Gzartorysk ist erst die volle Größe
des jüngst erzwungenen Erfolges zulage getreten. Der
Feind hatte schwere Verluste. Er hat wurden 2500
Russen bezogen und 400 frisch: G über geädelt.
Mehrere tausend Gewehre und große Mengen
Munition sind die Beute, die noch stiegen dürfte. Der
Gegner besaß am westlichen Styrer vier hintereinander-
liegende starke Stellungen mit Drahthindernissen, Stütz-
punkten und Flankierungsanlagen. Ausgedehnte Stütz-
lager mit Blockhäusern und große Stellungen beweisen, daß
er sich dort für den Winter eingerichtet hatte.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auch im Laufe des gestrigen Tages nahmen die Ita-
liener ihre Angriffslust nicht wieder auf. Nachts ver-
suchten sie schwache Vorstöße gegen Jozora, am Nordhang
des Monte San Michele und gegen den Abschnitt südwest-
lich San Martino; alle wurden abgewiesen. Seit heute
frühlich früh steht Görz wieder unter heftigem Ge-
schützfeuer. In der ersten Stunde fielen ein 400 Ge-
schosse in die Stadt. Der alte Stadtwall von Riva war
gestern vom Alissimo her unter Feuer. Unsere Flieger
warfen Bomben auf die Kasernen von Belluno ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung macht trotz schwerer Unbilden der
Witterung gute Fortschritte. Südlich von Novo Baros
näher sich unsere Truppen dem Abschnitt des Uoc. De
Tri Zavor ist in Besitz genommen. Südlich von Ivan
Jica schoben wir uns im Raume um die Höhe „Sanko“

Soldatengräber.

Der Tod hat kühle Hände
Und einen leisen Schritt.
An harter Wegs Ende
Nahm er Euch freundlich mit.

Der Leib ist nun genesen,
Die Blut ist ausgekramt,
Und was Ihr tief gewesen
Schwebt über Kreuz und Sand.

Fernher Schnuscht Milg
Umkreist den grauen Stein;
Und jeden kühlen Hügel
Ist Blumenfeld.

Woz. Gelsenbeener
im „Illustr. Blatt“.

Kriegergräber.

Kriegergräber sind Wallfahrtsstätten, Säulen zur dank-
baren Erinnerung, zur Erhebung, Erbauung, Ehrung. Nicht
wie die alltäglichen Gräber sind sie. Diese erzählen meist
nur wenigen Angehörigen von denen, die darunter zur leht-
ten Ruhe gebettet sind. Wer vor Kriegergräber hinstreift,
ohne jemals die gekannt zu haben, die da ruhen, weiß doch
von ihnen das Erhebendste, Erbauendste, Ehrendste, was es
geben kann, was zu treuestem Gedenken auffordert: daß
sie den höchsten Ehrentod gestorben sind, den Tod für
Vaterland und Volk, und er ehrt sie im Andenken und
beugt das Haupt in Andacht. Kriegergräber sind Wahr-

zeichen der Treue. Ueber jedem Kriegergrabe, auch dem
namen- und inschriftlosen, leuchten unsichtbar, in strahlend
hefter Schrift, die Worte: Streu bis an den Tod!

Der Krieger, der Tod der Kameradschaft, macht alle
gleich. Die Ehre, einem Krieger an seinem Grabe erwiesen,
gleichet der, die jedem und allen zuteil wird, bedeutet Eh-
rung jeden einzelnen. Wer das Grab des Seinen, der
draußen vor dem Feinde gefallen ist, nicht kennt, nicht fin-
den oder auffuchen kann, der mag die Erinnerung an ihn
an den Gräbern seiner Kameraden ehren. Wo Krieger
bestattet sind, ist geweihtes, heiliges Feld der Ehre. Diese
Ehre ist erhaben über Zeit und Raum. Ueberall rufen die
Kriegergräber zur selben Andacht, reden sie dieselbe Sprache,
die jedes Herz, das Ehrfurcht kennt, bewegt.

Ein Nichtkrieger, auf einer Frontreise nach Westen,
schildert schlicht den ergreifenden Eindruck der ersten Krie-
gergräber, die sein Auge schaut, also: „Da leuchtet aus dem
dunkelgrünen Gebüsch ein weißes Kreuz heraus. Ein Sol-
datengrab. Das erste, das ich sehe. Ein Helm ziert den
Hügel. Dann wieder eins. Wir fahren aus dem Walde
heraus, und rechts und links vom Wege huschen weiße
Kreuze vorüber. Wir fahren langsamer, um auch die In-
schrift zu lesen zu können. Meistens fehlen die Namen. ...
Ein stilles kühles Grab am Wege, im Walde und zwischen
den Wiesen. Und auf dem Kreuze steht: „Hier ruht ein
lappiger deutscher Soldat“; und was nicht daraus steht,
aber in dem Herzen brandet, heißt: der auch für Dich ge-
stoben ist, damit Du zu Hause in Ruhe mit den Deinen
weiter leben und weiter schaffen kannst.“

In Österreich ist das erste Buch eines großen Werkes
erschienen, das, von hohen Offizieren herausgegeben, be-
zweckt, der Mitwelt und der Nachwelt die Namen aller

Gefallenen aus den Heeren des Habsburgerreiches zu er-
halten. Es beginnt mit folgenden Worten: Der Pflicht
des Staates, für seine invaliden Krieger zu sorgen, dem
Rechte des Herrschers, besondere Taten und Verdienste zu
belohnen, steht die heilige Verpflichtung der Mitwelt zur
Seite, aller jener zu gedenken, die nach dem Kriege nicht
mehr sind, die auf dem Altare des Vaterlandes das hohe
Opfer ihres Lebens darbrachten.“ Dies edle Werk, das
volle Würdigung zu beanspruchen hat, wird, weil es gleich-
sam die Todesliste aller auf dem Felde der Ehre gefallenen
Helden sammeln will, mit einem Friedhof verglichen. Ge-
wissh nicht mit Unrecht. Aber ein solches Buch, ein solcher
Friedhof, ist, schon weil der Eintritt mit Kosten verknüpft
ist, nicht jedermann ohne weiteres zugänglich. Deswegen
bleiben doch zunächst und zuerst die Kriegergräber die an-
schauliche unmittelbare Säule, „aller jener zu gedenken, die
nach dem Kriege nicht mehr sind“ und die Kränze der Er-
innerung und der Ehren nicht welken zu lassen.

Unsere Kriegergräber sind das Saat- und Erntefeld
der deutschen Zukunft. Ueber ihren Hügel wird dereinst
der Dom des deutschen Friedens emporragen. Und was
Theodor Körner am Morgen seines Todes ahnend gefungen
hat, soll Wahrheit werden: „Doch siehst Du dann, mein
Volk, bekränzt vom Glücke, in Deiner Vorgeselltem
Siegessglanz, vergiß die treuen Toten nicht und schmücke
auch unsere Line mit dem Ehrenkranz!“ Die treuen Toten
dürfen und werden wir nicht vergessen. Ihre Gräber sind
uns dessen die sichtbarsten Mahnstätten. Sie, die treuen
Toten, mahnen uns an die Treue, die sie bezogen haben;
sie mahnen zum Schwur der Treue: „Nimmer soll, das
Ihr vergossen, Euer Blut, umsonst geflossen, nimmer soll
vergessen sein!“

Landwirtsch. Bezirksverein Nagold.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf das landwirtschaftliche Wochenblatt. Da dessen kostenfreier Bezug mit dem Eintritt in den landw. Verein verbunden ist, und zum Zweck der Fertigstellung der Mitgliederliste spätestens bis 10. Dezember d. J. nach Stuttgart eingeschickt werden muß, so werden diejenigen, welche dem landw. Verein beitreten wollen, gebeten, sich spätestens bis 5. Dezember d. J. mündlich oder schriftlich bei dem mitunterzeichneten Kassier Kaiser anzumelden. Spätere Meldungen würden erst vom 1. April 1916 zum Bezug des landw. Wochenblatts berechnigt. Auch der Austritt aus diesem Verein kann nur durch Abmeldung bis zum 5. Dez. erfolgen. Wer diesen Termin veräumt, erhält sein Blatt weiterhin zugesandt und hat seinen Beitrag für das Jahr 1916 fortzuentrichten. Zum Militär einberufene Vereinsmitglieder sind für 1916 beitragsfrei. Die Herren Ortsvorsteher werden freundlichst ersucht, ebenfalls bis zum 5. Dez. dem Kassier Kaiser anzuzeigen, welche Mitglieder wegen Todes oder Wegzugs zu streichen sind.

Bei den großen Vorteilen, welche die Landwirte von der Zugehörigkeit zum landw. Verein haben (unentgeltlicher Bezug des landw. Wochenblatts, den Kalender, Benützung der Jungviehwelke, Zuwendung von Beiträgen, ermäßigte Prämienhöhe bei der Versicherungsgesellschaft Wilhelm u. s. f.) werden die Herren Ortsvorsteher höflichst gebeten, darauf hinzuwirken, daß möglichst viele Landwirte ihrer Gemeinden dem landw. Bezirksverein beitreten. Der Jahresbeitrag beträgt bloß 2 M., ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Die Kalender für das Jahr 1916 wurden mit der heutigen Post versandt; denselben liegt auch die Liste zum Einzug der Mitgliedsbeiträge pro 1916 bei.

Auch in der schweren Kriegszeit ist es notwendig, daß die Mitglieder treu zu ihrem Berufsverein halten und sollten Austritte wegen des Beitrags von 2 M., wovon 1 M. auf das landw. Wochenblatt entfällt, nicht vorkommen.

Nagold, den 17. November 1915.

Vorstand:

Oberamann Kommerell.

Kassier:

D.A. Spahr, Kaiser.

Holzbrunn.

Langholz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft im Submissionswege: Frstmeter 29,43 II., 66,88 I.I., 67,28 IV., 32,99 V., 4,04 VI. Kl.

Sägholz: 1,84 I., 3,38 II. Klasse.

Die Angebote wollen längstens am

Montag, den 22. November, abends 5 Uhr

bei dem Schulth.-Amt einkommen.

Die Bedingungen sind auf dem Rathaus aufgelegt.

Schulth.-Amt: Rothfuß.

Alles lieft

Willstein-Bücher!

Carly Brodvo sel, Die große Gauklerin
Edith Gräfin Salzburg, Das Haus an der
Grenze
G. v. Doyt-da, Margret und Olfona
W. Helw. Hegeier, Die goldene Kette
Karl Ettinger, Mister Goldenstrich
Rich. Slowronn I., Das große Feuer
Rudolf Hans Bartisch, Der Flieger
E. Gerh. Zeidler, Der gelbe Seesiedel
Karl Roser, Die silberne Glocke
Ludwig Wolff, Der Krieg im Dunkel
Karl Kram, Die Kuffen aus Amerika
F. A. Schrein, Ein Winterlager
Rudolph Straß, Lieb Vaterland
Richard Slowronn, Sturmzeichen

— je nur 1 M. —

Zu haben bei

G. W. Jaifer, Buchhdlg., Nagold.

Ocin-Farben

Farbiges Carbolinum.
Für alle Anstreichzwecke auf Holz, Eisen, Steine.
Streichfertig. — Geruchlos. — Imprägnierend. — Wetterfest.
Bewährter Ersatz für Oelfarben. — Ca. 60% Ersparnis.
Vertreter: Berg & Schmid, Nagold.

Was erfreut unsere tapferen Krieger am meisten zu Weihnachten?

Ein Bild seiner Lieben zu Hause, wie solches in bester Ausführung im

Photo-Atelier Hollaender in Nagold

hergestellt wird. Die Firma liefert auch Vergrößerungen von leeren Gefallen, sowie Anhänger, Broschen etc., mit Semblid, in bekannt erstklassiger Ausführung.

Freihändige Bestellung ist erwünscht.

Für verwundete Krieger Preisermäßigung!

Jeden Samstag u. Sonntag

Münchener

Pfhorrbrau

im Schwarzen Adler.

Nagold.

Schuhmacher-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter kann sofort eintreten bei

W. Grüniger, Schuhgesch.,

Bahnhofstr.

Gebe entschuldlichshalber einen 10jährigen



Schwarzbraun-
Wallachen,

1,65 m groß,
starker Baler,

oder eine 10jährige

Fuchs-Stute,

1,55 m groß, leichter Ankar, preiswert ab. Beide Pferde sind prima im Zug.

Frei Bühler, i.,

Altenstein, Telefon Nr. 5.

† Hilfe †

bringt in so vielen Krankheitsfällen eine elektro-galvanische Kur. Wir besitzen tausende Dankschreiben. Bestellen Sie umsonst und portofrei auch einen Broschüre nur von der Firma

G. Wohlmut & Co.,
Konstanz.

Halterbach.

Verkaufe eine siebenjährige

Fuchsstute



(guter Ein- u. Zweispänner.

Georg Koch, Fuhrmann.

Es gibt kein besseres Hausmittel

gegen Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten etc. als allein echte Spätherbst-

Carl Nill's Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 Stück

Eucalyptus-Menthol Asthma-Bonbons

mit dem Namen Carl Nill zu haben in Nagold bei Friedrich Schittenhelm; in Gbhausen Th. Hall; in Bödingen: J. Bruch; in Göttingen: J. G. Hummel; in Halberstadt: J. Heuser's Witwe; in Hildesheim: Ernst Eißler; in Jülich: J. A. Braun, Ernst Schalk.

Lösungsbüchlein

Vorrätig b. G. W. Jaifer, Nagold.

Verein der Freundinnen junger Mädchen.

Am Montag, den 22. November, nachm. 2 Uhr:

findet im Kaffeehaus in Calw die

↳ Versammlung †

der „Freundinnen“ aus den Bezirken Nagold und Calw statt, wozu Mitglieder und Gäste eingeladen sind.

Die Bezirksleiterinnen.

Ueber die kältere Jahreszeit gibt es kein besseres Nahrungsmittel für unsere Lieben im Felde als **Naturhonig.**

Wegen seines hohen Gehaltes an Kohlenhydrate (80%) nimmt er den Energiebedarf als menschliches Nahrungsmittel ein, welches zugleich erwärmend auf den Organismus einwirkt. In Karton mit Adressenordruck als Feldpostbrief versendbar; Zinntuben 1/2 Pfd., Blechdosen 530 g., dopp. Pergament-Sack 350 g., 3 Pfd. Blechdosen, 350 g., Postkoll 9/10 Pfd. Inhalt empfiehlt, alles versandfertig, zu Lagerpreisen **Gottlieb Klaiss, Nagold.**

Birsdorf, 17. Nov. 1915.

Dankagung.



Für die uns beim Heimgange unserer innigstgeliebten, unergänzlich vermissenen Frau

Christine Better,
geb. Frank,

in so überaus reichem Maße bewiesene Liebe und Teilnahme sprechen wir hierdurch unseren tiefempfunden herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die für 1—365 Tage (Tag um Tag) ausgerechneten Zinsen auf 1—20000 Mk. (nebst Anhang für 360 Tage) und Ratentafel für Lohnberechnung geben

Kraft's Zinstafeln,

sechste Auflage, in übersichtlicher Anordnung, deutschen Zahlen, fehlerfrei. Preis, schön und solid gebunden nur 3 Mk. 30 Pf.

G. Jaifer, Buchhdlg., Nagold.

Benzin

prima Motorbenzinbesitzer f. Landwirtsch., Autos u. industr. Betriebe. In größ. Mengen beständig abzugeben.

Hd. Handriehaus Oster, Oberburg

Strässers

Hausbacköfen

Kochherde

mit Badeeinrichtung

bürsten im Backen, Dörren, Braten für staunend großen Nutzen und für mehr als 50jährige Dauerhaftigkeit; dasselbe bieten auch Strässers

Fleischräucher-

u. Dörrapparate

von Mark 15 — an. Bestbewährte Konstruktionen. Prima Zeugnisse. Prospekte gratis.

Backofenfabrik

W. Strässer,

Reutlingen, N. 30.

Nagold.

Regen-Schirme

Für Herren, Damen u. Kinder empfiehlt in guten Qualitäten

Carl Pfomm.

Gesangbücher empfiehlt G. W. Jaifer.

Ev. Gottesdienst in Nagold:

Am 25. Sonntag nach Trinitatis,

den 21. November: 1/2 10 Uhr:

Gedenkfeyer für die Gefallenen.

L. 499 u. 531. Dyer für die

Hinterbliebenen der im Kriege Ge-

fallenen und für die Kriegsinvaliden

zu Händen des R. Konsistoriums.

1/2 2 Uhr Christenlehre (Schüler).

1/2 8 Uhr Kriegesbestunde. Frei-

tag, den 26. Nov., Vorbereitungs-

predigt und Beichte auf das Ab-

ends-Abendmahl, zugleich Duf- u.

Beitragsgottesdienst

Anlässlich der Gedenkfeyer für die

Gefallenen werden morgen früh 8—

1/2 9 Uhr auch hier die Blumen

geläutet.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Letzter Sonntag u. Pf. 21. Nov.:

9 1/2 u. Predigt und Amt (7 40

u. s. f. in A. h. d. f.) 2 u. Andacht.

Gottesdienst der Methodistengemeinde in Nagold:

Sonntag, den 21. Nov., vormittags

1/2 10 Uhr und abends 1/2 8 Uhr

Predigt. Mittwochabend 8 u. Gebetsstunde. Sebermann ist freundlich

eingeladen.